

Trittsteine für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf im Pustertal

Stärkung junger Familien durch Förderung der Rolle des Ehrenamtes und der Nachbarschaftshilfe auf Gemeindeebene

Eine gemeinsame Initiative von:
Bildungsweg Pustertal,
Familienberatungsstelle Bruneck,
Schulverbund Pustertal,
KVW Bezirk Pustertal,
Dienststelle für
Gesundheitserziehung, Integration
und Schulberatung Bruneck,
Sozialdienste der
Bezirksgemeinschaft Pustertal,
Kath. Familienverband Bezirk
Pustertal



Autonome Provinz
Bozen - Südtirol



Provincia Autonoma di
Bolzano - Alto Adige

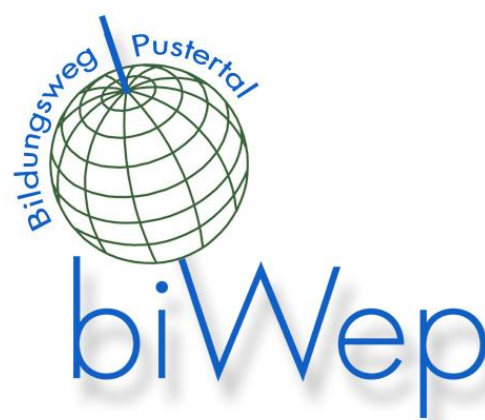


Europäische Union
Europäischer Sozialfonds



Unione europea
Fondo sociale europeo

Koordination:



Josef Ferrari Str. 18
I-39031 Bruneck
Tel.: +39-0474-
530093
Fax: +39-0474-552631
familie@biwep.it

Forschung:



Dominikanerplatz 35
I-39100 Bozen
Tel.: +39-0471-970115
Fax: +39-0471-978245
Info@apollis.it

**Präsentation der
Forschungsergebnisse
Oktober 2005**

**apollis
Hermann Atz
Ulrich Becker**

Wie wurde geforscht?

1. „Familie kommt oft anders als man denkt!“
2. „Wohin mit den Kindern?“
3. Beruf „Eltern“ – Eltern im Beruf
4. „Was geht, wenn nichts mehr geht?“
5. „Hilfst du mir, so helfe ich dir“

Ausblick

Wie wurde geforscht?

1. „Familie kommt oft anders als man denkt!“
2. „Wohin mit den Kindern?“
3. Beruf „Eltern“ – Eltern im Beruf
4. „Was geht, wenn nichts mehr geht?“
5. „Hilfst du mir, so helfe ich dir“

Ausblick

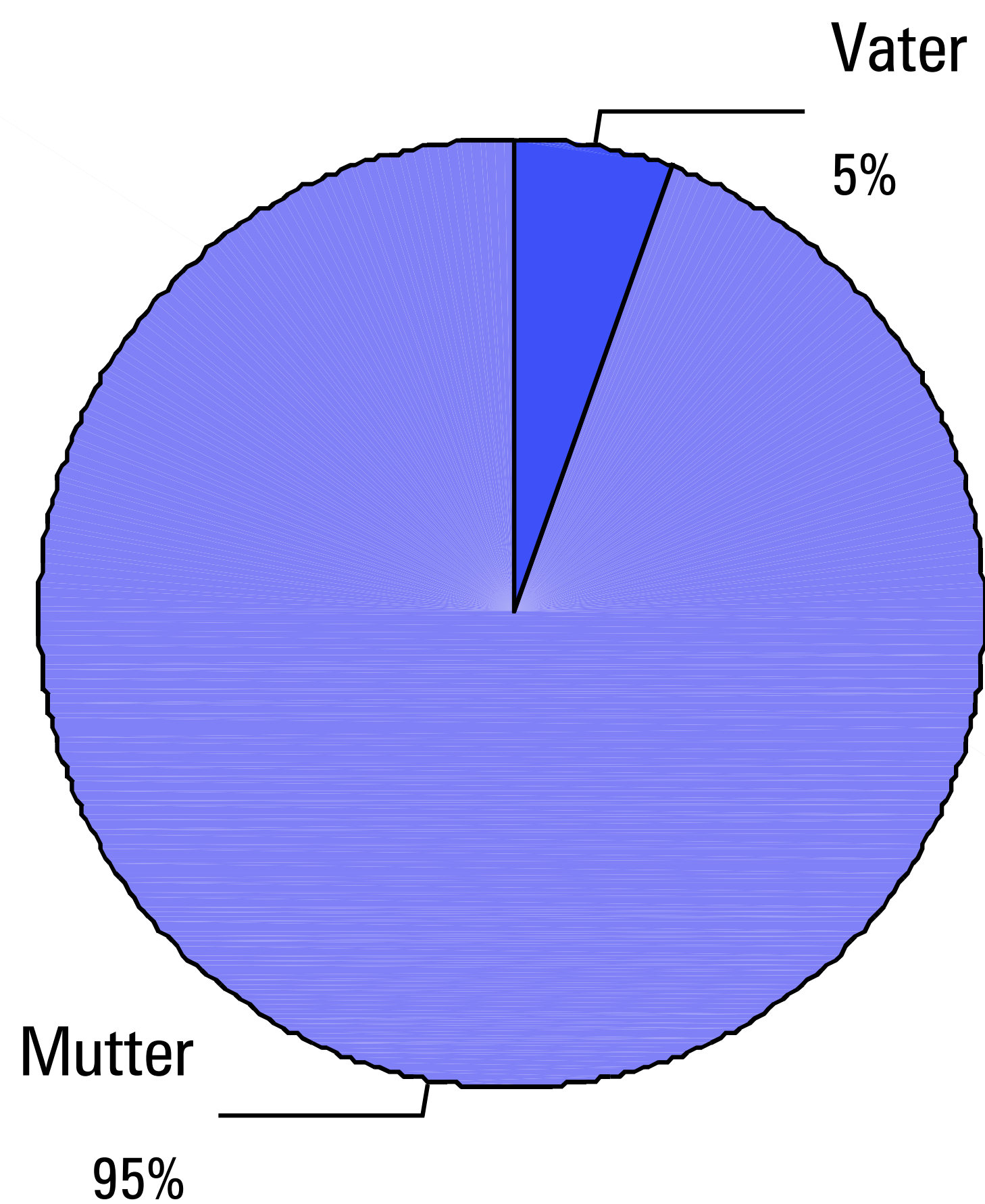
Wie wurde geforscht?

- ✿ **Telefonische Befragung von 687 Familien aus dem Pustertal mit mindestens einem Kind bis 11 Jahre**
- ✿ **Persönliche Leitfaden-Interviews mit 10 Familien in besonderen Lebenslagen**
- ✿ **Befragt wurde jeweils die Person, die mehr Zeit mit den Kindern verbringt**
- ✿ **Feldphase: September/Oktober 2005**

Wie wurde geforscht?

Befragtes Familienmitglied

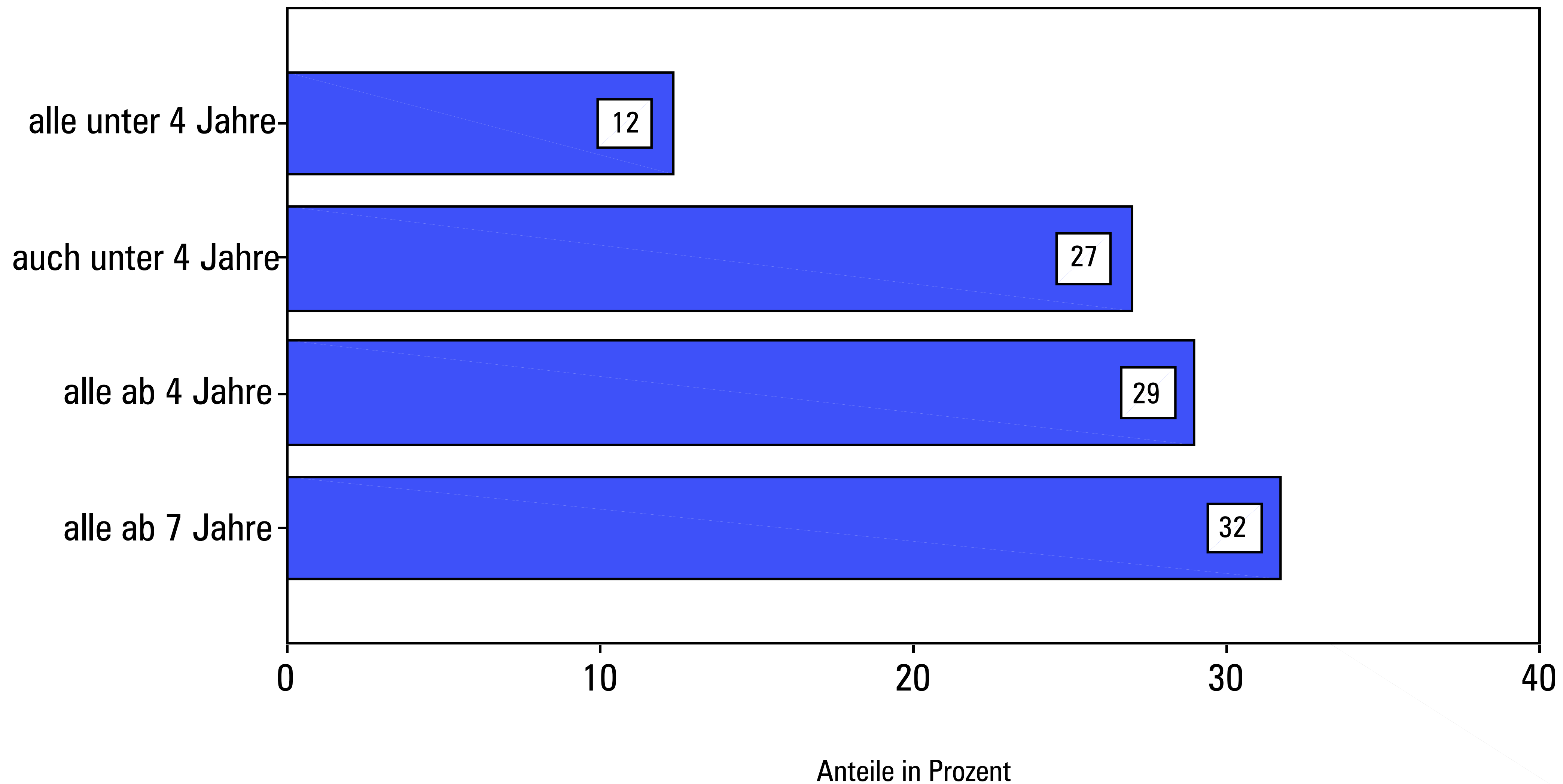
Anteile in Prozent (n=687)



Wie wurde geforscht?

"Jüngere" und "ältere" Familien

Familien, in denen die Kinder ... alt sind (n=687)



Wie wurde geforscht?

1. „Familie kommt oft anders als man denkt“

2. „Wohin mit den Kindern?“

3. Beruf „Eltern“ – Eltern im Beruf

4. „Was geht, wenn nichts mehr geht?“

5. „Hilfst du mir, so helfe ich dir“

Ausblick

„Familie kommt oft anders als man denkt!“

Gesellschaftliche und wirtschaftliche Rahmenbedingungen von Familie

Gesellschaftliche und wirtschaftliche Rahmenbedingungen von Familie

Erwartungen und Werte

- ☀ oberstes Lebensziel**
- ☀ wichtigste Sozialisationsinstanz**
- ☀ stabile Partnerschaft**
- ☀ Vereinbarkeit mit Beruf**
- ☀ materielle Sicherheit (Eigenheim)**

Gesellschaftliche und wirtschaftliche Rahmenbedingungen von Familie

Erwartungen und Werte

- ✿ oberstes Lebensziel
- ✿ wichtigste Sozialisationsinstanz
- ✿ stabile Partnerschaft
- ✿ Vereinbarkeit mit Beruf
- ✿ materielle Sicherheit (Eigenheim)

Bildung und Beruf

- ✿ Frauenerwerbstätigkeit
- ✿ angespannte Arbeitsmärkte
- ✿ Qualifikationsanforderungen
- ✿ längere Ausbildungsphase
- ✿ höhere Mobilität

Gesellschaftliche und wirtschaftliche Rahmenbedingungen von Familie

Trittsteine für eine bessere Vereinbarkeit von
Familie und Beruf im Pustertal

Erwartungen und Werte

- ✿ oberstes Lebensziel
- ✿ wichtigste Sozialisationsinstanz
- ✿ stabile Partnerschaft
- ✿ Vereinbarkeit mit Beruf
- ✿ materielle Sicherheit (Eigenheim)

Bildung und Beruf

- ✿ Frauenerwerbstätigkeit
- ✿ angespannte Arbeitsmärkte
- ✿ Qualifikationsanforderungen
- ✿ längere Ausbildungsphase
- ✿ höhere Mobilität

Gesellschaftliche und wirtschaftliche Rahmenbedingungen von Familie

Erwartungen und Werte

- ✿ oberstes Lebensziel
- ✿ wichtigste Sozialisationsinstanz
- ✿ stabile Partnerschaft
- ✿ Vereinbarkeit mit Beruf
- ✿ materielle Sicherheit (Eigenheim)

Bildung und Beruf

- ✿ Frauenerwerbstätigkeit
- ✿ angespannte Arbeitsmärkte
- ✿ Qualifikationsanforderungen
- ✿ längere Ausbildungsphase
- ✿ höhere Mobilität

Demografische Trends

- ✿ späte Elternschaft
- ✿ weniger Kinder
- ✿ weniger Großfamilien
- ✿ Zunahme von Trennungen
- ✿ neue Familienformen

Gesellschaftliche und wirtschaftliche Rahmenbedingungen von Familie

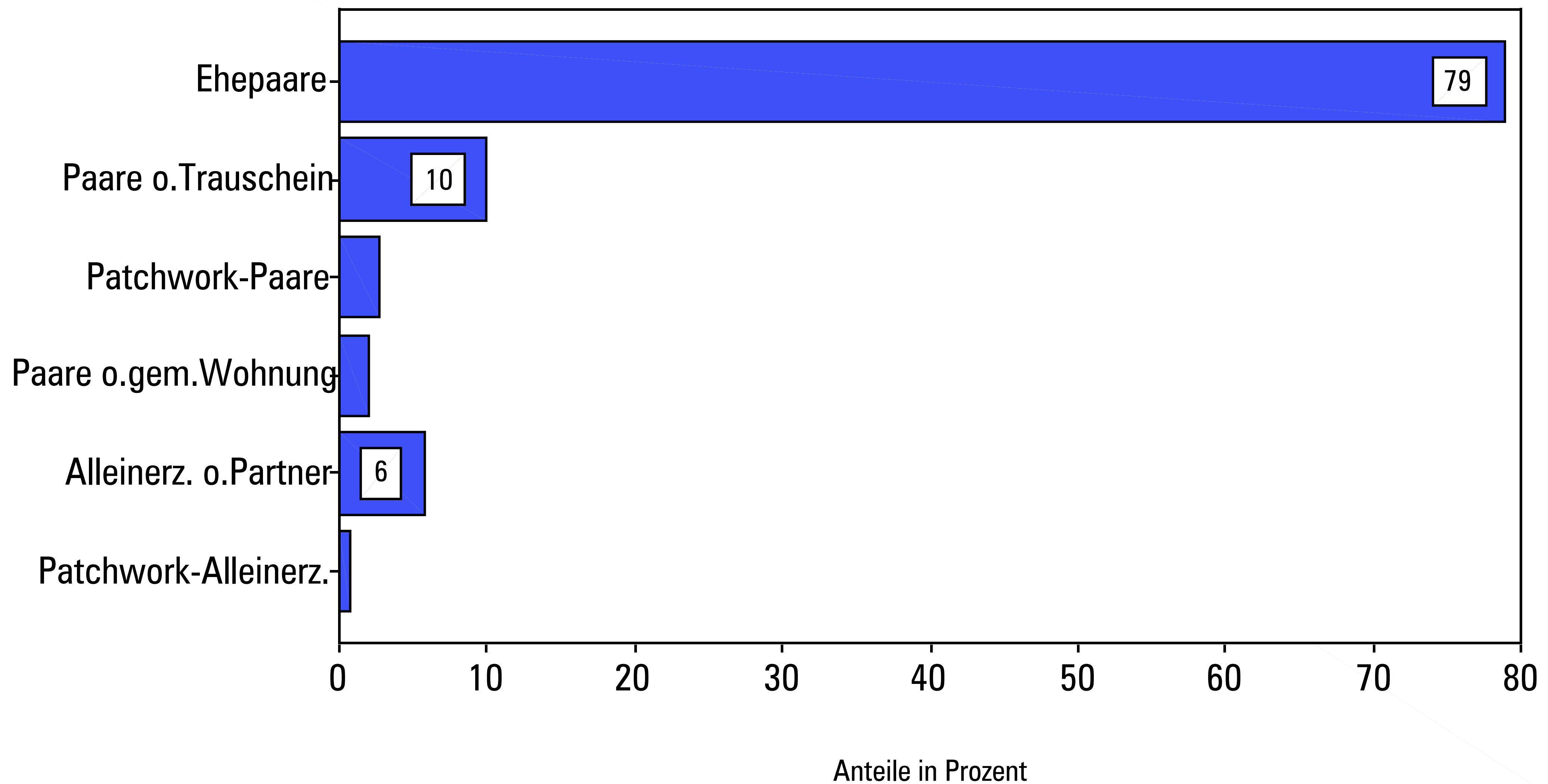


Gesellschaftliche und wirtschaftliche Rahmenbedingungen von Familie



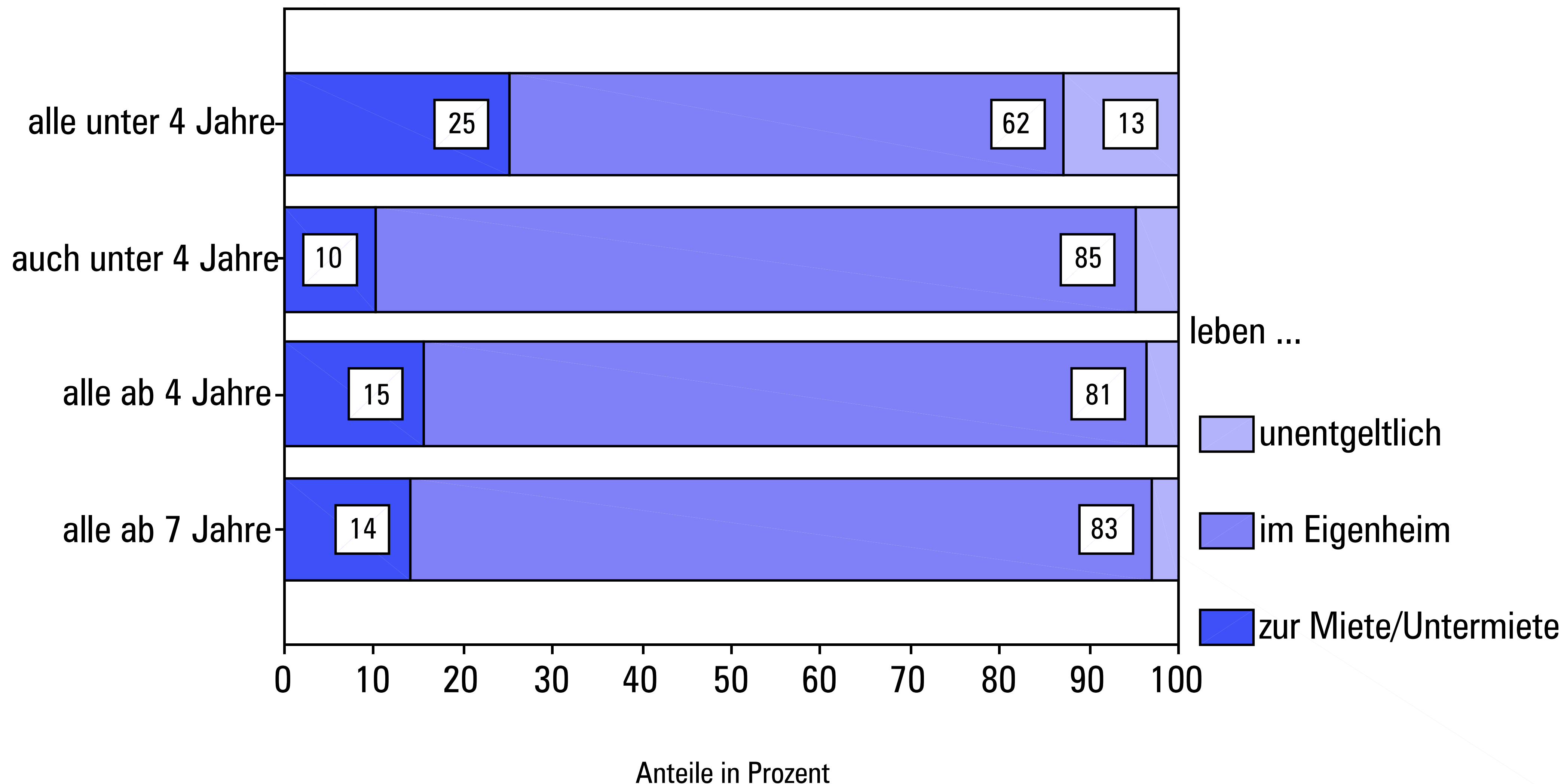
Familienformen

Anteile in Prozent (n=687)



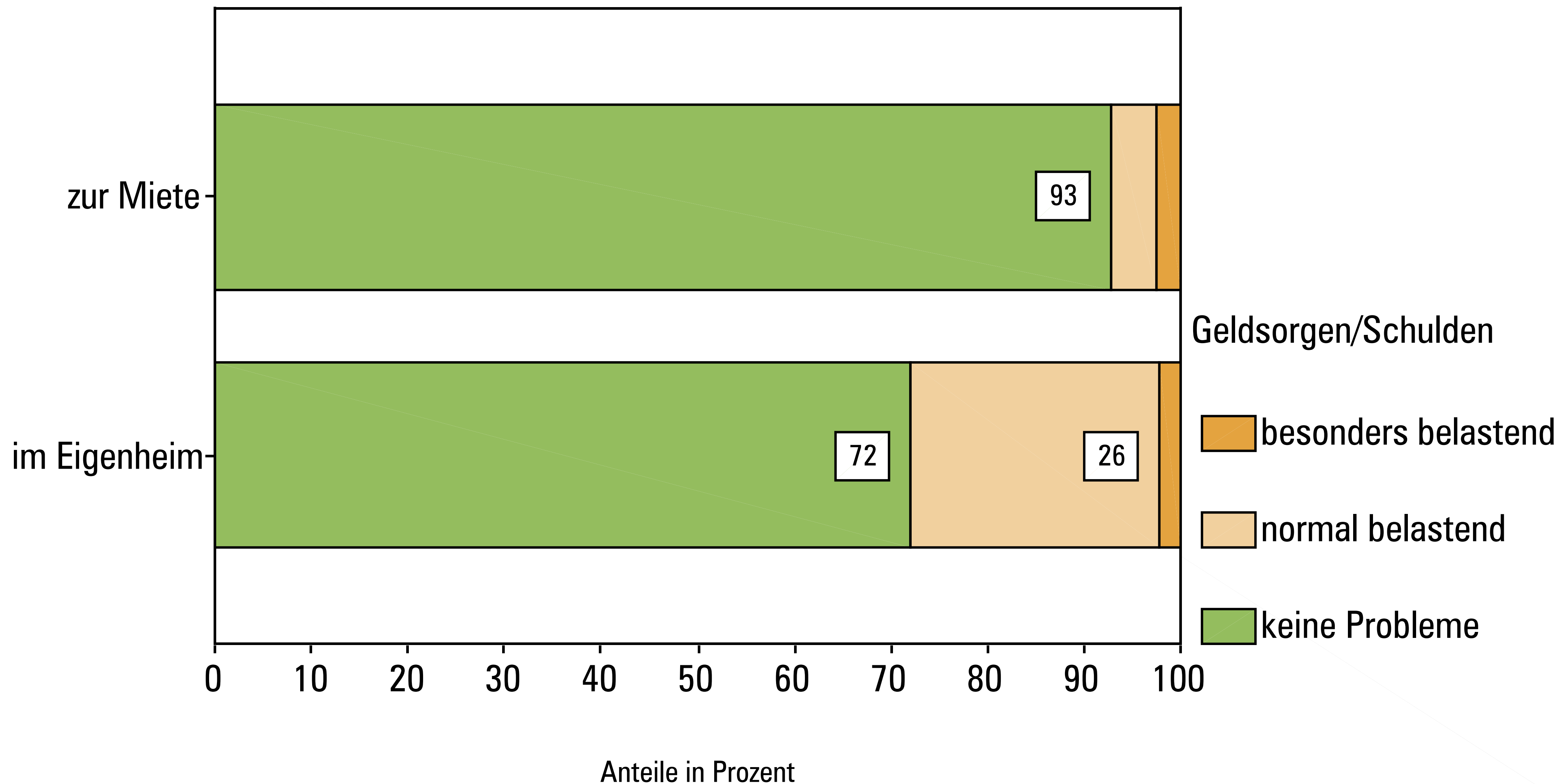
Eigenheim oder Miete?

Von den Familien, in denen die Kinder ... alt sind (n=687)



Junge Familien mit Geldsorgen oder Schulden

nach Wohnform (nur Familien mit Kleinkindern unter 4 Jahren: n=248)



Wie wurde geforscht?

1. „Familie kommt oft anders als man denkt“

2. „Wohin mit den Kindern?“

3. Beruf „Eltern“ – Eltern im Beruf

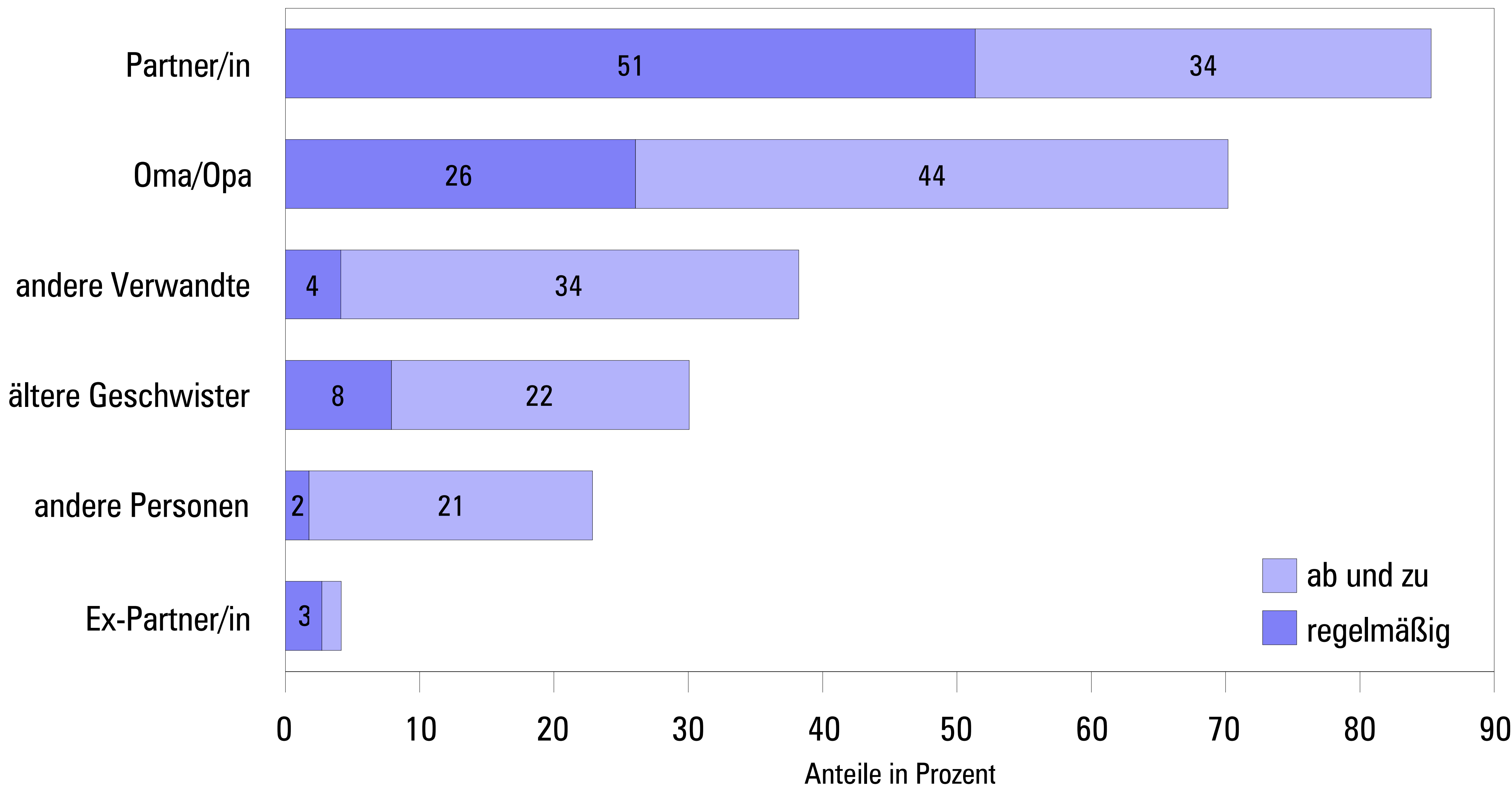
4. „Was geht, wenn nichts mehr geht?“

5. „Hilfst du mir, so helfe ich dir“

Ausblick

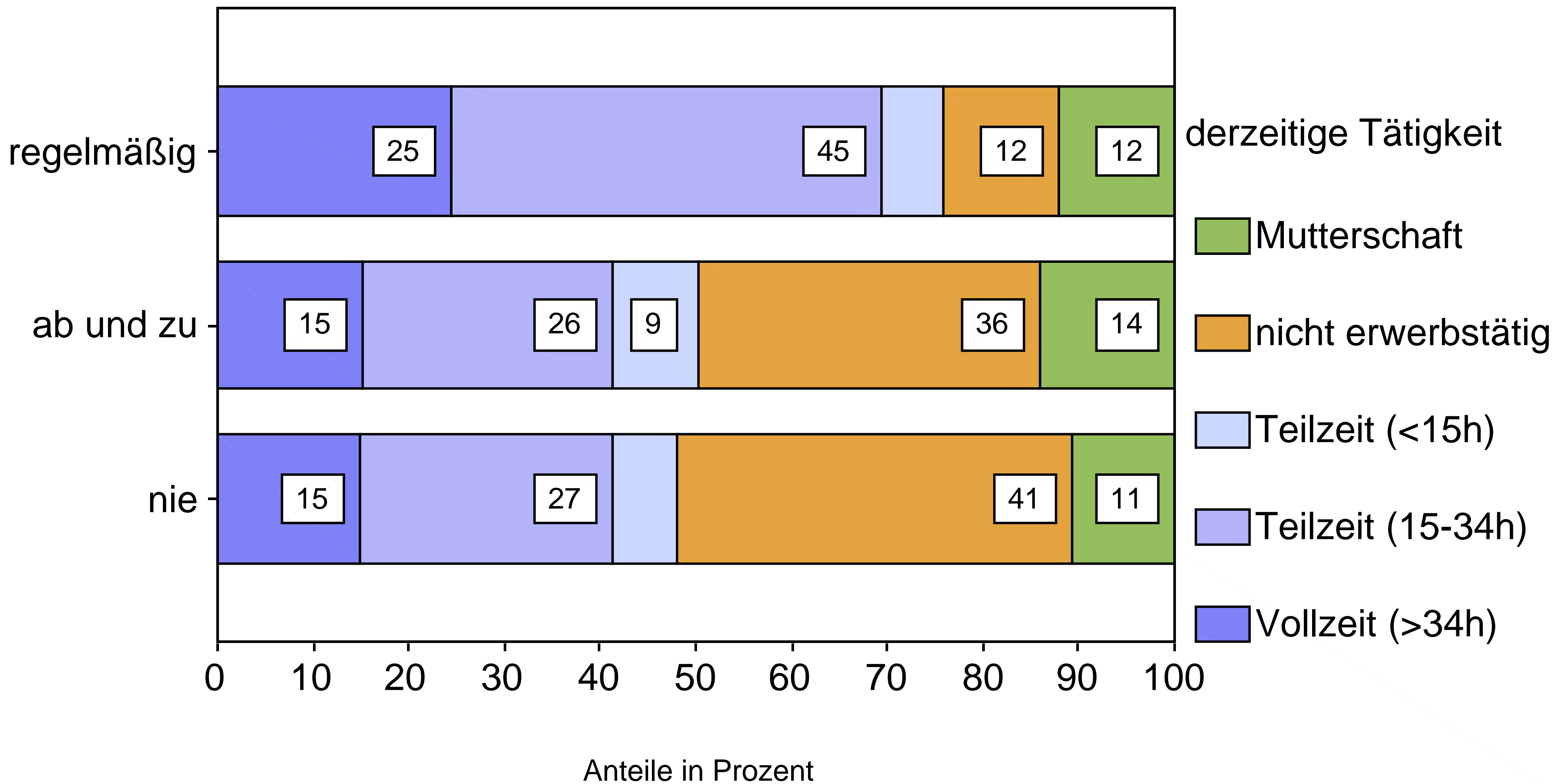
Kinderbetreuung durch Personen (unentgeltlich)

Anteil der Mütter/Väter, die durch die genannten Personen unterstützt werden (n=687)



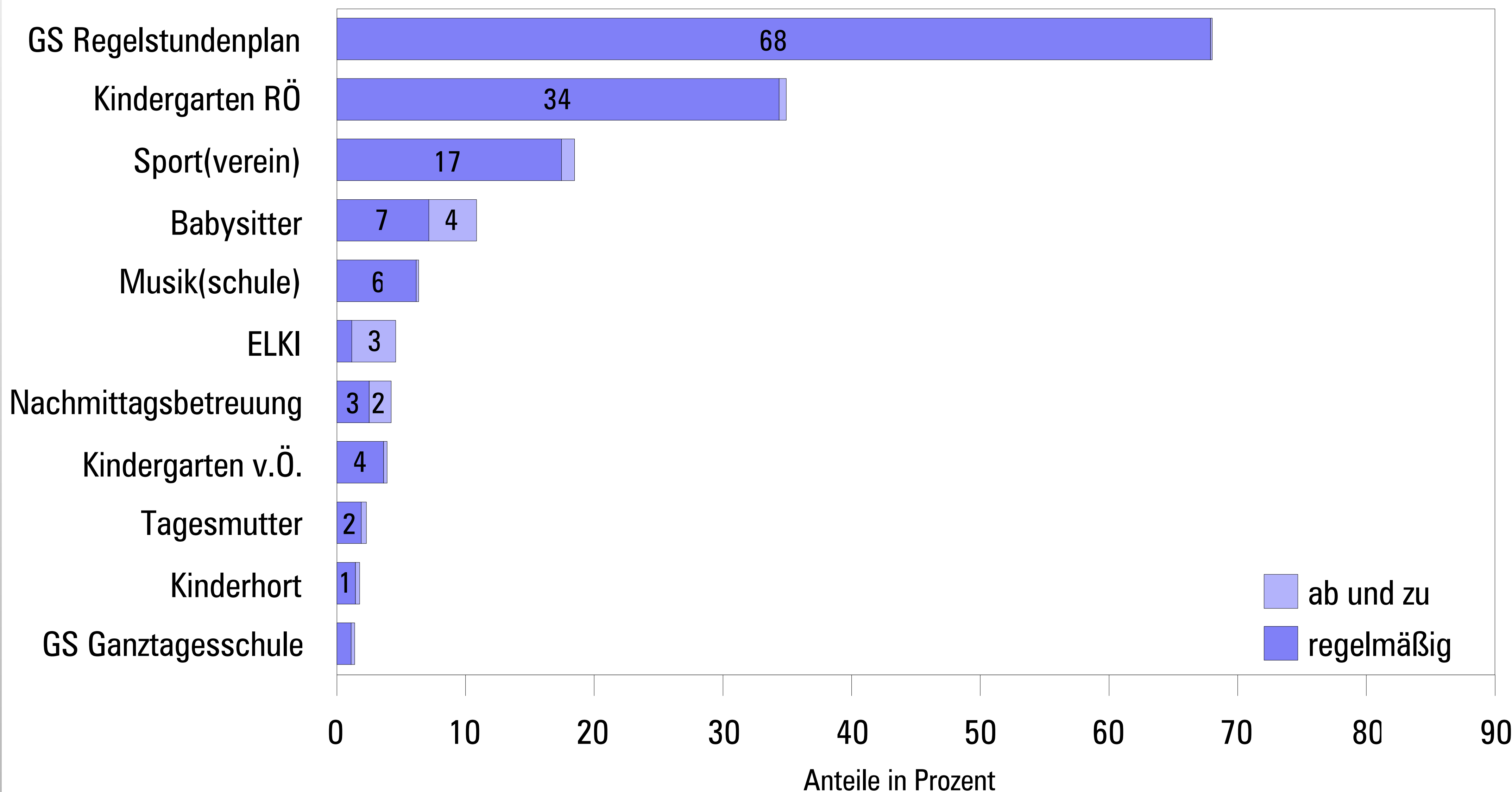
Derzeitige Tätigkeit

nach Kinderbetreuung durch die Großeltern (n=687)



Kinderbetreuung durch Einrichtungen

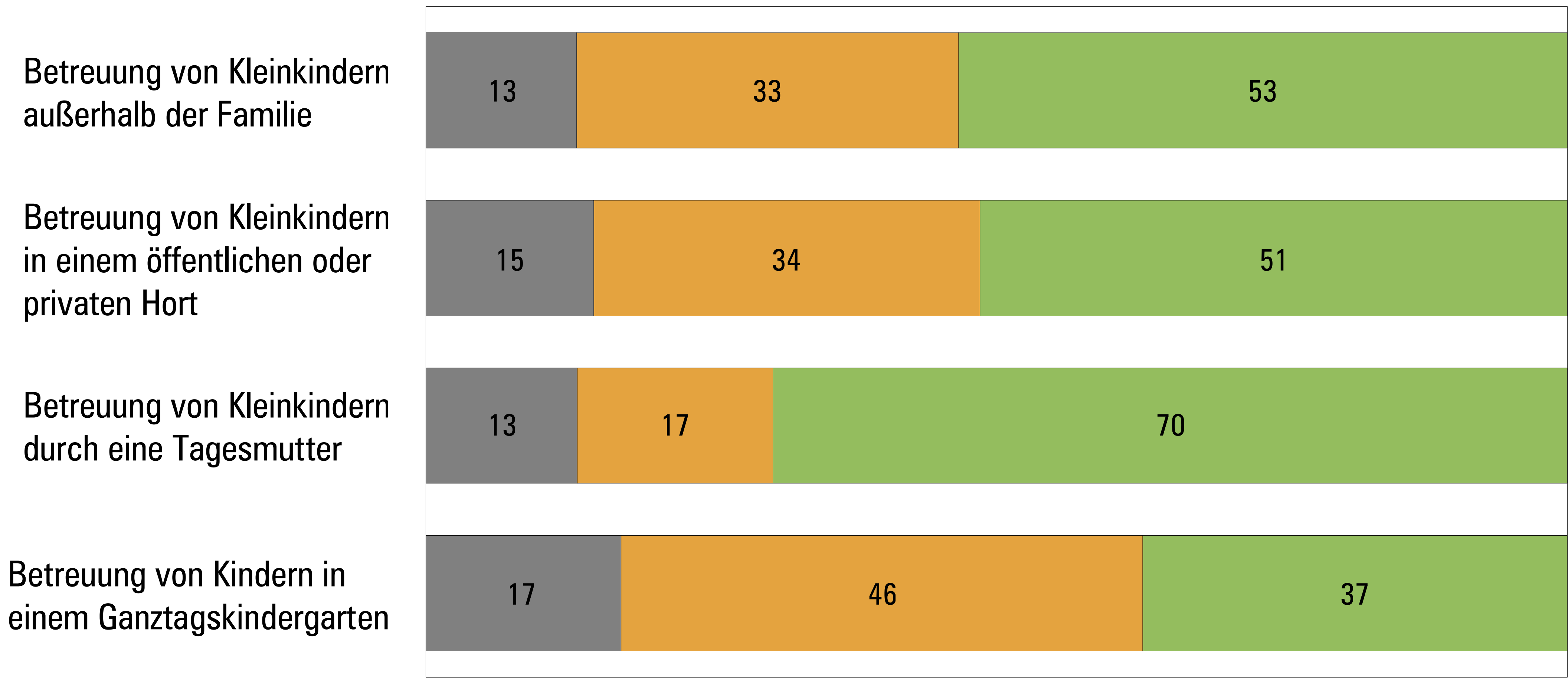
Anteil der Familien, die die genannten Einrichtungen in Anspruch nehmen (n=687)



Akzeptanz von Kleinkind-Betreuung und Ganztagsbetreuung

Haltung gegenüber bestimmten Betreuungsformen (n=687)

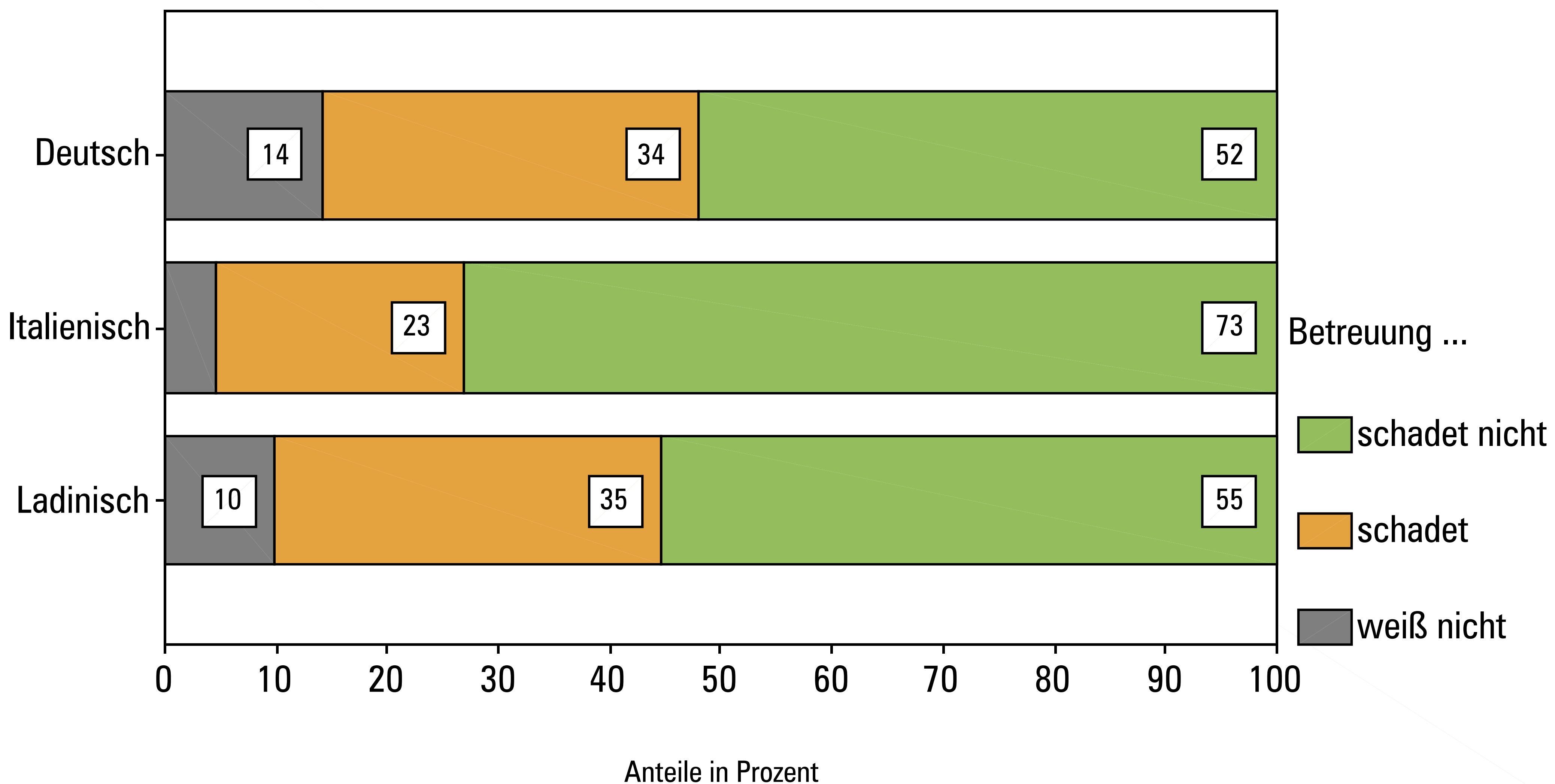
■ weiß nicht ■ schadet eher ■ schadet nicht



Anteile in Prozent

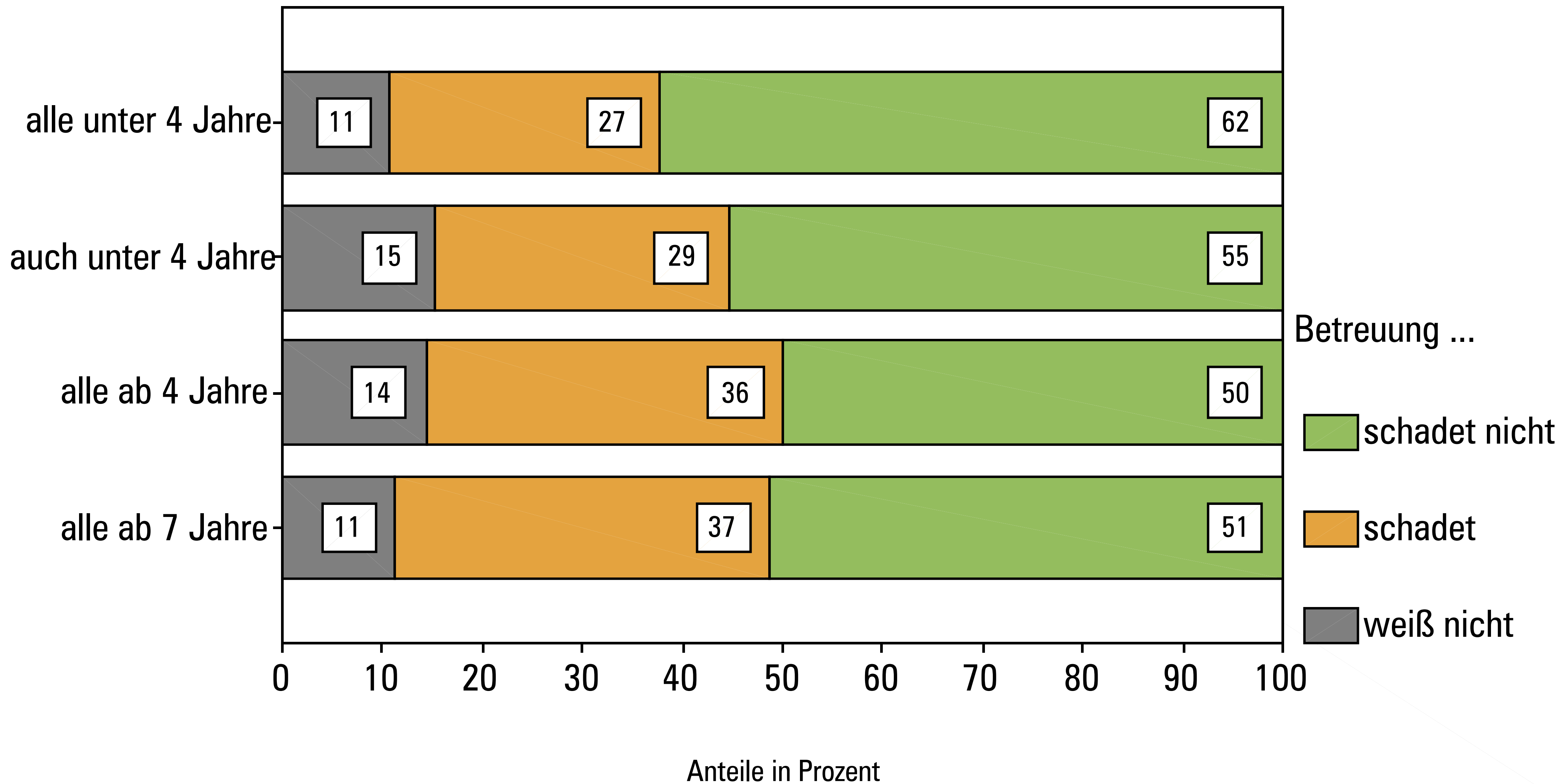
Betreuung von Kleinkindern außerhalb der Familie

Akzeptanz nach Muttersprache (ohne "andere Sprache": n=683)



Betreuung von Kleinkindern außerhalb der Familie

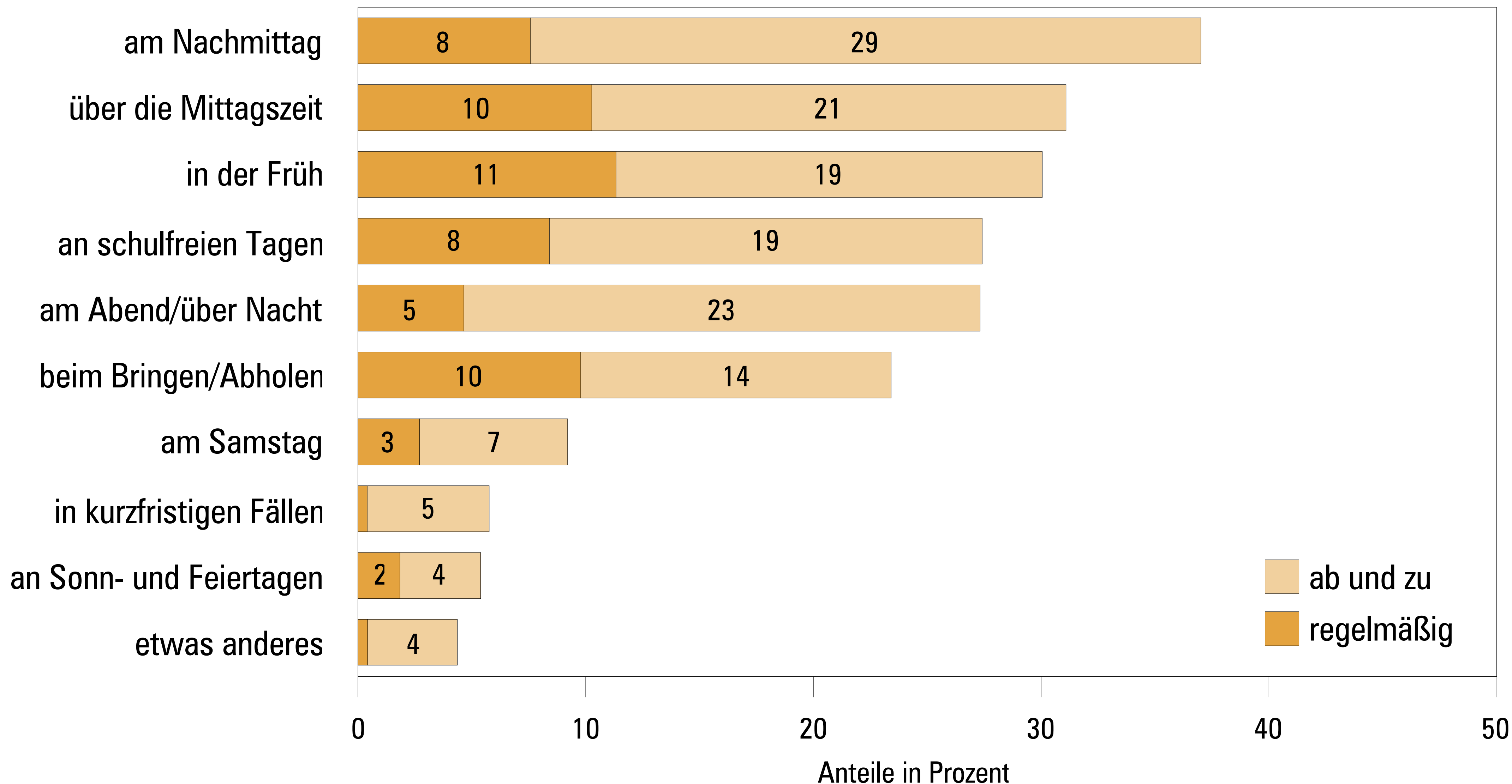
Akzeptanz nach Familien, in denen die Kinder ... alt sind (n=687)



„Wohin mit den Kindern?“

32% der Familien haben Betreuungsengpässe, und davon ...

Anteil der Familien mit Schwierigkeiten in den genannten Situationen (n=215)



Wie wurde geforscht?

1. „Familie kommt oft anders als man denkt“

2. „Wohin mit den Kindern?“

3. Beruf „Eltern“ – Eltern im Beruf

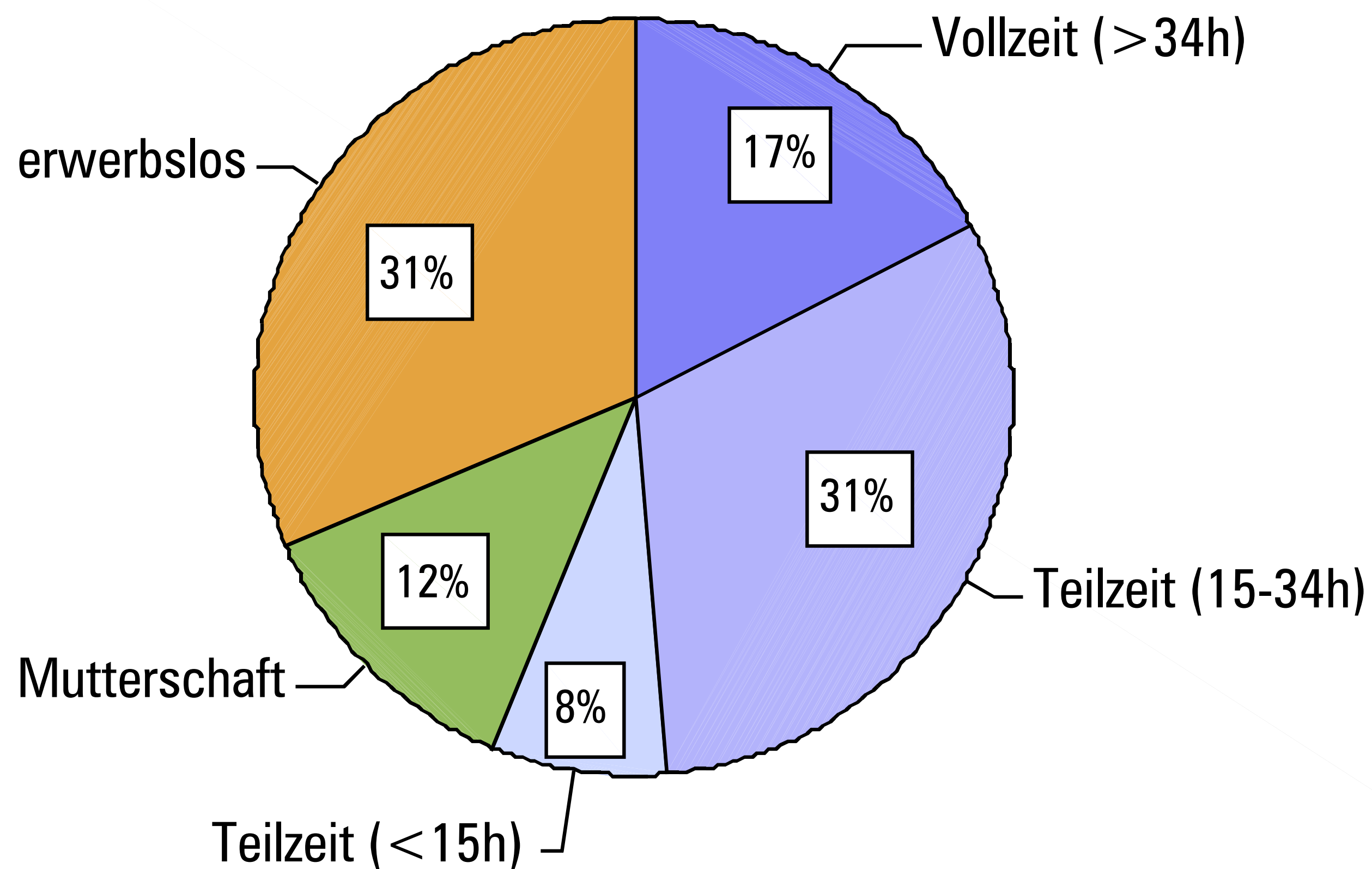
4. „Was geht, wenn nichts mehr geht?“

5. „Hilfst du mir, so helfe ich dir“

Ausblick

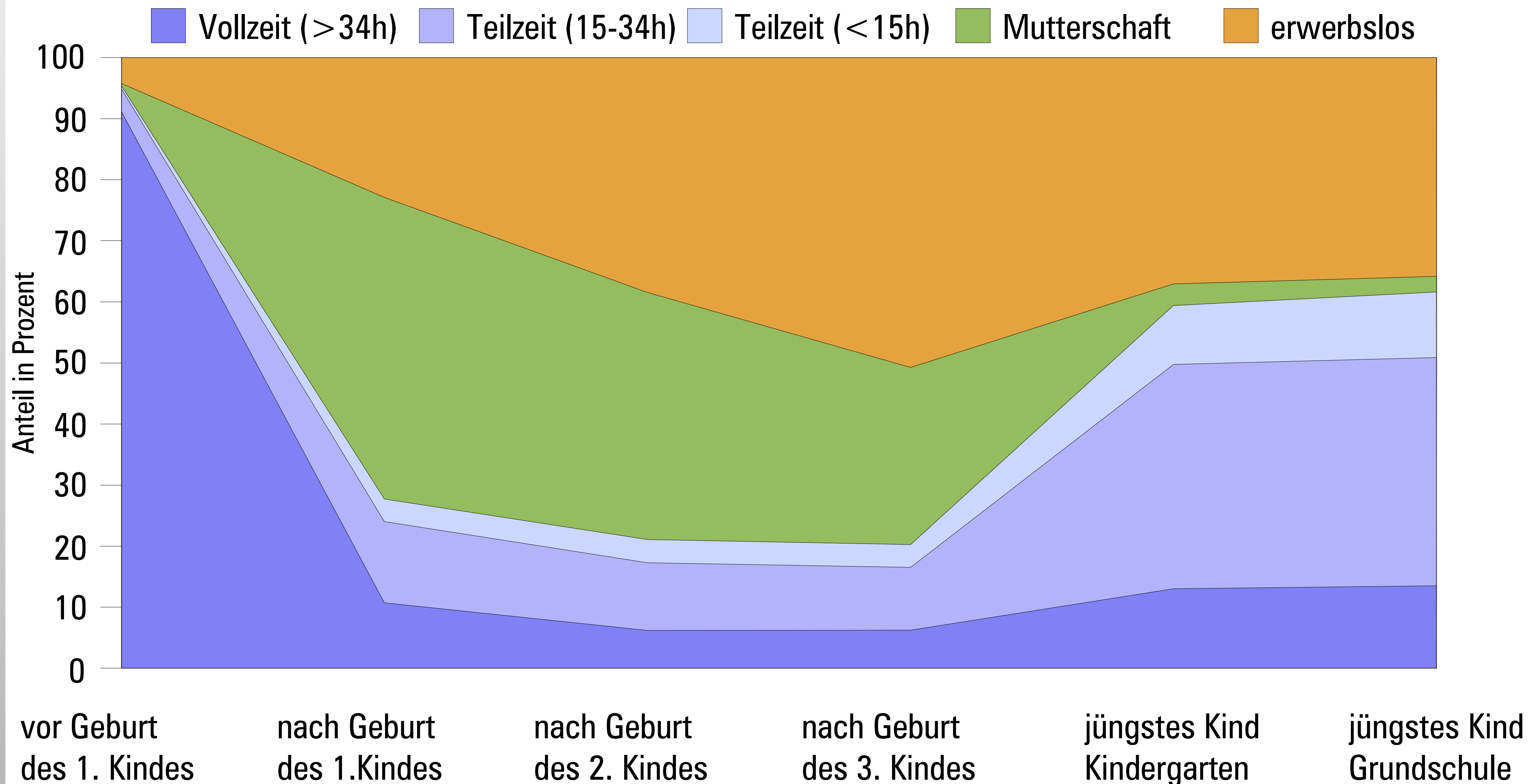
Derzeitige Tätigkeit

Anteile in Prozent (n=687)



Berufsbiografie der befragten Mütter

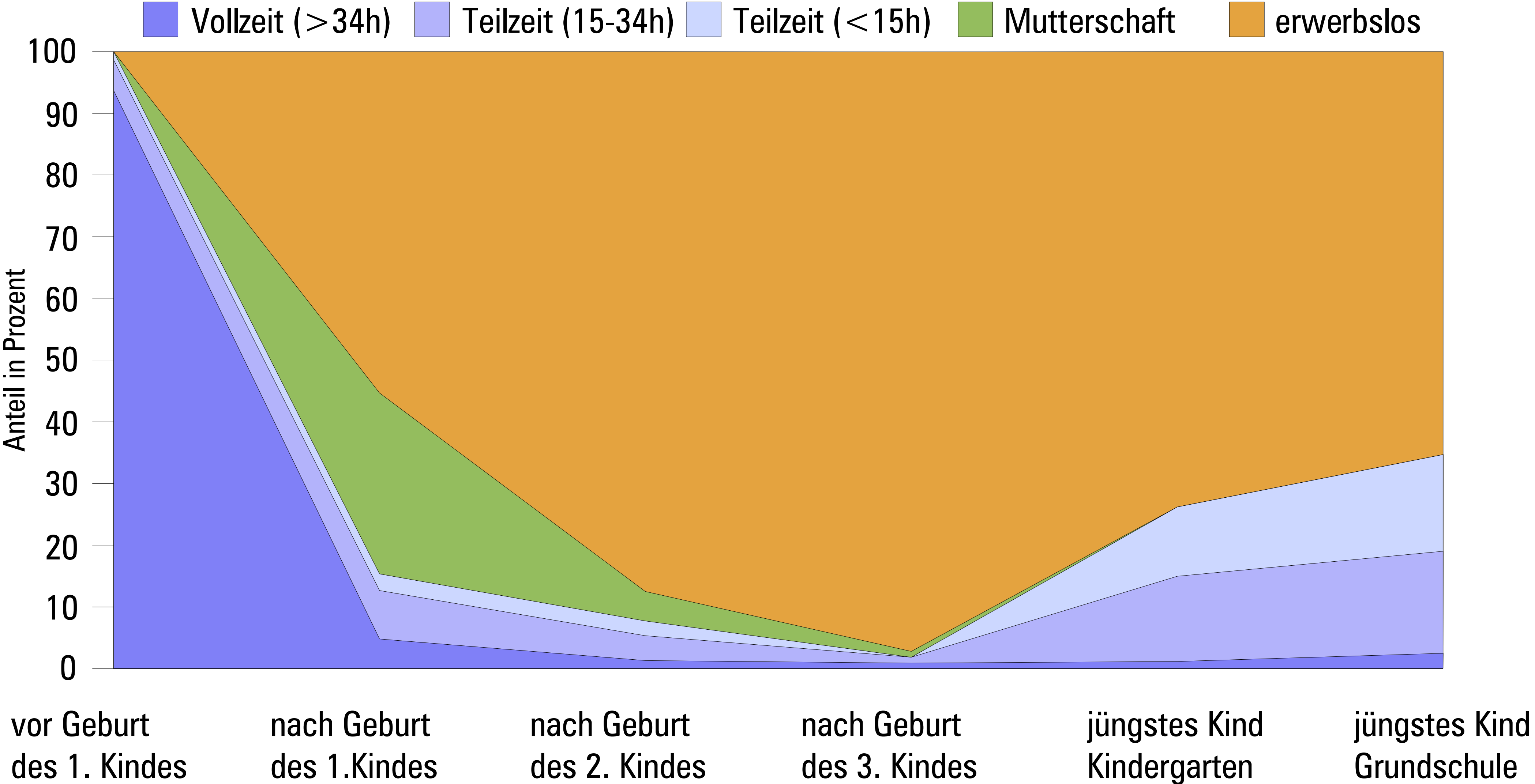
Tätigkeit in bestimmten Lebenssituationen (n=650)



Trittsteine für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf im Pustertal

Berufsbiografie von Berufsaussteigerinnen

Tätigkeit in bestimmten Lebenssituationen (Mütter, die zwischendurch erwerbslos waren: n=236)



Trittsteine für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf im Pustertal

Wie wurde geforscht?

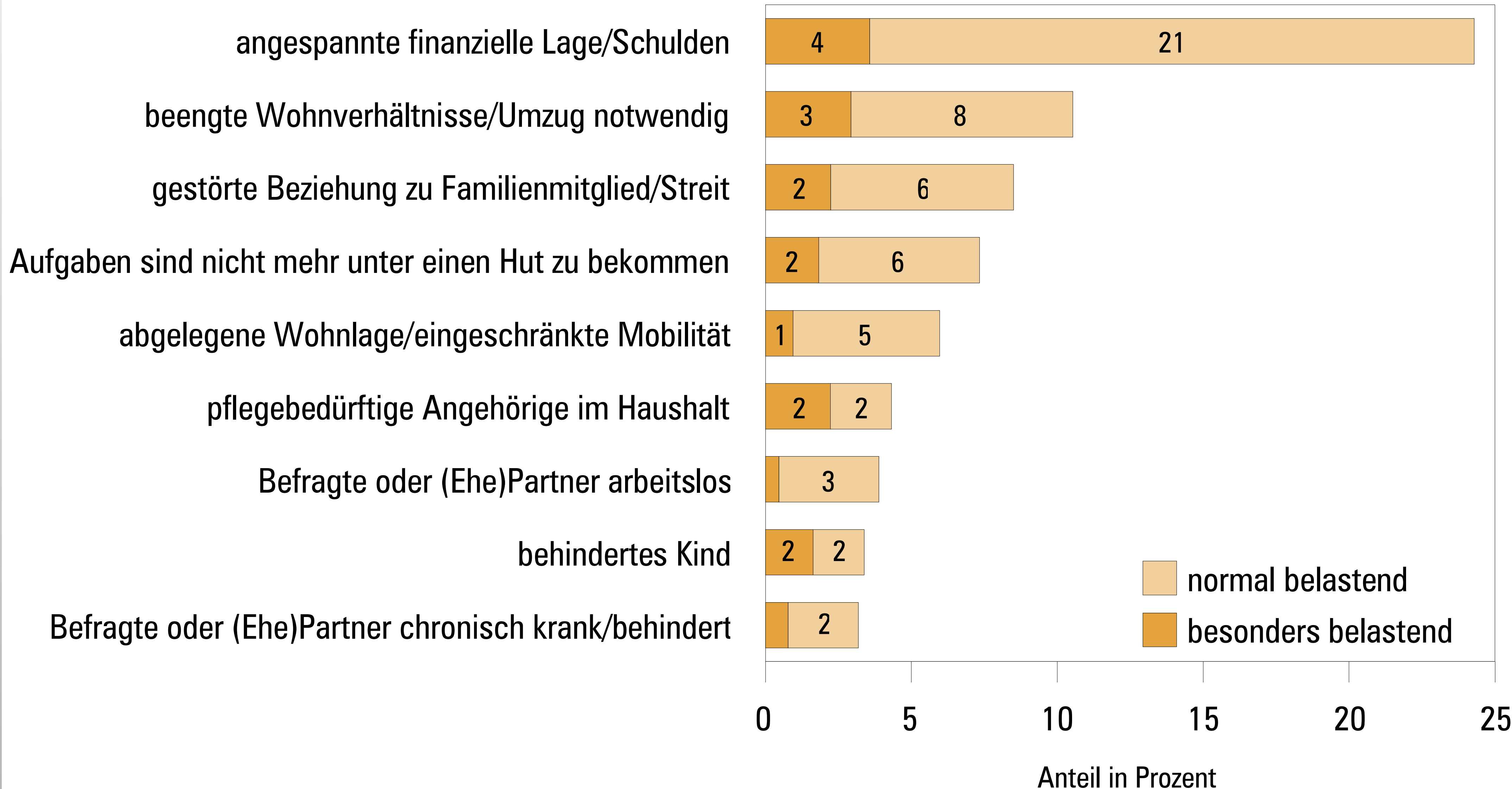
1. „Familie kommt oft anders als man denkt“
2. „Wohin mit den Kindern?“
3. Beruf „Eltern“ – Eltern im Beruf
4. „Was geht, wenn nichts mehr geht?“
5. „Hilfst du mir, so helfe ich dir“

Ausblick

„Was geht, wenn nichts mehr geht?“

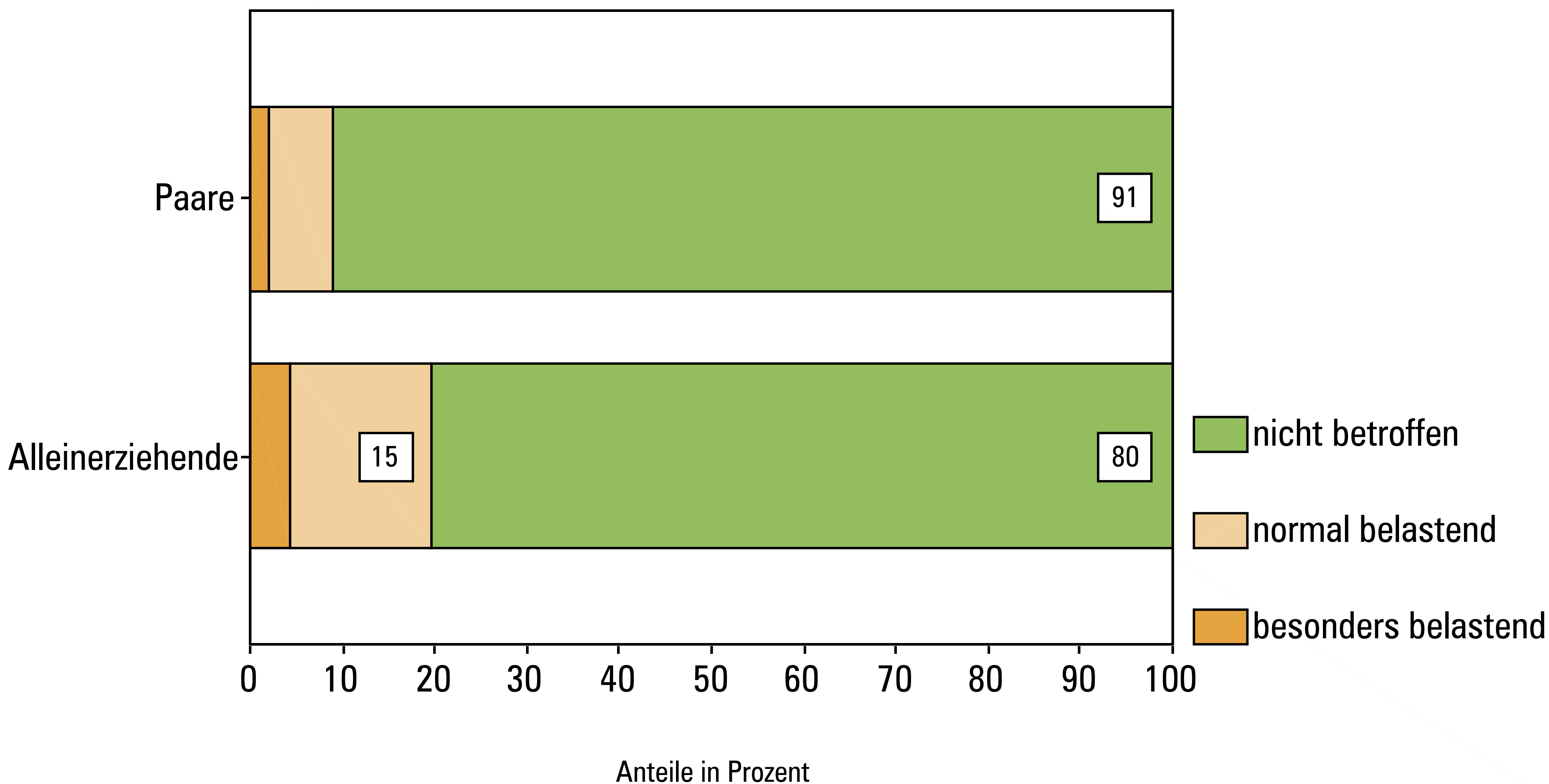
Belastende Lebenssituationen

Anteil der betroffenen und der dadurch besonders belasteten Familien (n=687)



Allgemeine Überlastung von Erwerbstätigen

Aufgaben nicht unter einen Hut zu bekommen nach Familienform (n=380)



Wie wurde geforscht?

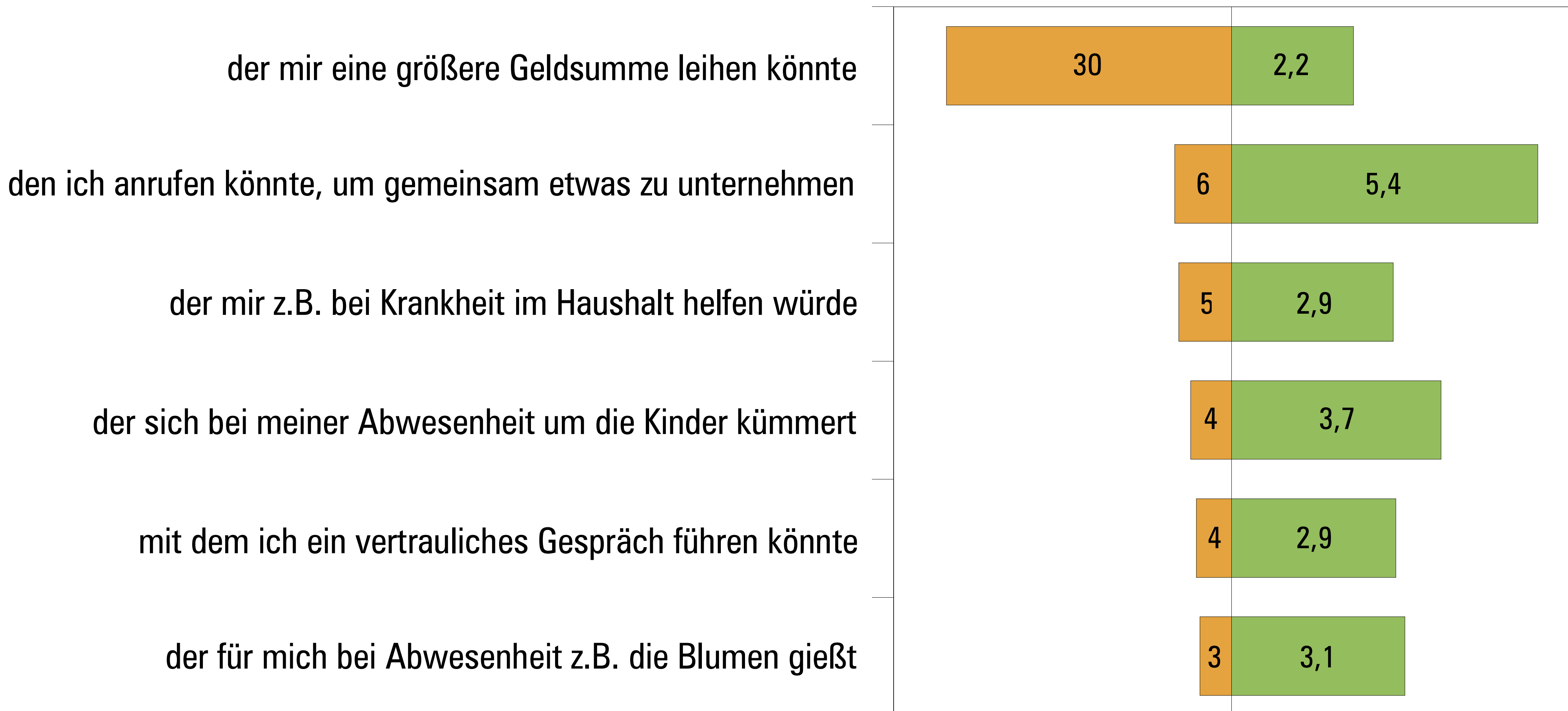
1. „Familie kommt oft anders als man denkt“
2. „Wohin mit den Kindern?“
3. Beruf „Eltern“ – Eltern im Beruf
4. „Was geht, wenn nichts mehr geht?“
5. „Hilfst du mir, so helfe ich dir“

Ausblick

Soziales Netzwerk

Verwandte/Freunde (ohne Partner), die in den genannten Situationen helfen würden (n=682)

■ Ich habe niemanden, ... (Anteile in Prozent)
 ■ Ich habe jemanden, ... (Anzahl der Personen)

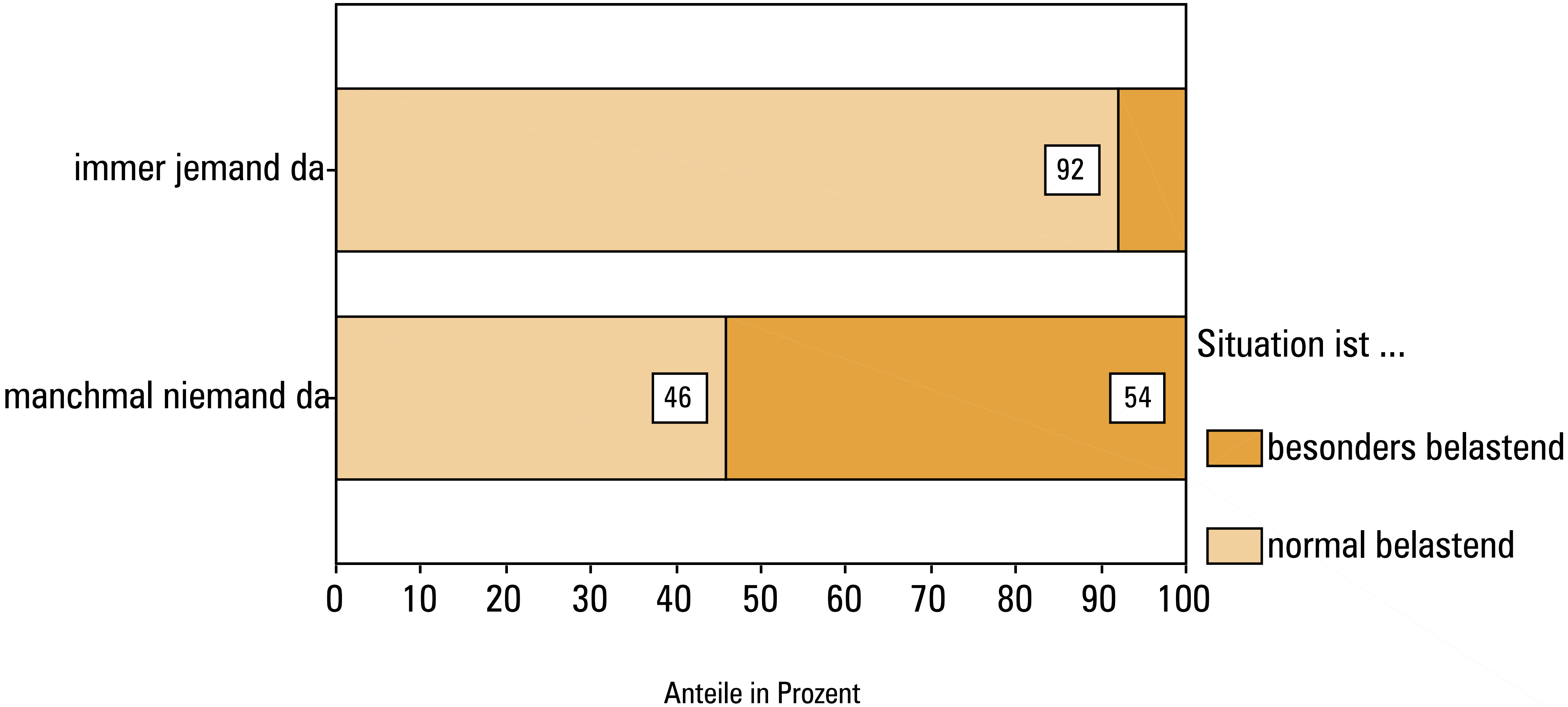


„Hilfst du mir, so helfe ich dir?“

Behinderung, Krankheit, Pflegebedürftigkeit

Belastung je nach sozialem Netzwerk* (nur Betroffene: n=59)

*Verwandte/Freunde, die in Notfällen helfen (z.B. Kinderbetreuung)



Wie wurde geforscht?

1. „Familie kommt oft anders als man denkt“
2. „Wohin mit den Kindern?“
3. Beruf „Eltern“ – Eltern im Beruf
4. „Was geht, wenn nichts mehr geht?“
5. „Hilfst du mir, so helfe ich dir“

Ausblick

- ✿ **hohe Lebenszufriedenheit**
- ✿ **Probleme sind kein Flächenbrand**
- ✿ **Ausnahme: Wohnsituation!**
- ✿ **Vereinbarung von Familie und Beruf im Einklang mit den Überzeugungen**
- ✿ **Aber: riskante Unterbrechung der Berufstätigkeit bei den Frauen!**
- ✿ **Günstig: wenig angespannter Arbeitsmarkt**
- ✿ **Soziale Netzwerke sind entscheidend**